

„Ein ganz toller Tag“

Erster Spatenstich für neues Jobcenter in Zossen

■ **Zossen (sz).** „Das ist ein ganz toller Tag. Es ist der wichtigste Tag im Leben des Jobcenters am Standort Zossen“, sagte Christine Petzold, nachdem am 1. Dezember der symbolische erste Spatenstich für den Jobcenter-Neubau auf dem ehemaligen Postareal in der Zossener Marktstraße erfolgt war. Bürgermeisterin Michaela Schreiber vollzog ihn mit großer Technik. Als Bauherrin kletterte sie in den Bagger und bewegte per Knopfdruck die große Schaufel.

Wo sich ehemals das viergeschossige Fernmeldeamt befand, wird ein dreigeschossiges Gebäude mit rund 2500 Quadratmetern Nutzfläche entstehen. Zur Zeit ist das Jobcenter Teltow-Fläming (ehemals ARGE TF) auf drei Standorte in der Stadt verteilt. Künftig werden alle 85 Mitarbeiter unter einem Dach arbeiten. „Das ist auch besser für unsere Kunden“, freute sich Christine Petzold auf die nahe Zukunft.

Der Antrag auf Baugenehmigung ist eingereicht. Die Zeit drängt. Die Fertigstellung des neuen Jobcenters muss laut Vertrag mit der Bundesagentur für Arbeit noch 2012 erfolgen.

Die Stadt übertrug die Projektleitung der Zossener Wohnungsbaugesellschaft. „Wir werden so schnell bau-



So wird das neue Jobcenter Teltow-Fläming aussehen (Teilansicht Marktstraße aus Südwesten). Quelle: Architekturbüro Beuchert

en, wie es geht“, versprachen der Geschäftsführer, Thomas Kosicki. „Das will ich hoffen, ich werde einmal wöchentlich auf die Baustelle kommen“, erwiderte Jobcenter-Chefin Christine Petzold mit einem Augenzwinkern. Während die umliegenden Häuser alle ein Mansarddach haben, bekommt der 67 Meter lange Neubau ein Tonnendach. Dafür erteilte der städtische Hauptausschuss u.a. mehrheitlich eine Ausnahmegenehmigung von der Gestaltungssatzung der Stadt. Auch die Baulinie muss ausnahmsweise nicht eingehalten werden. Das Haus wird vier Meter nach hinten ins Grundstück versetzt, um Platz für Stellplätze (Feuerwehr und Behindertenparkplatz) sowie Bäume zu haben sowie die gegenüberliegende Häuserzeile nicht zu sehr zu beschatten.

Die Stadt investiert an diesem Standort insgesamt 6,5 Mil-

lionen Euro. Der Bau des Jobcenters wird 4,5 Millionen Euro kosten. Die restlichen zwei Millionen fließen in die alte Post und das frühere Gefängnis. Hier sind Sicherungsmaßnahmen notwendig, außerdem soll die Fassade saniert werden. Das wird 2012/2013 erfolgen.

Übrigens kann sich Michaela Schreiber im ehemaligen Gefängnis eine Art Erlebnis-Gastronomie mit Knast-Flair vorstellen. Denn es gibt noch die alten Zellen mit typischem Inventar.

Die gesamte Investition wird über einen Kredit abgedeckt. „Bei den zur Zeit extrem niedrigen Kreditzinsen und den Mieteinnahmen aus 20 Jahren vereinbarter Nutzungsdauer sind wir da im Grünen Bereich“, so Michaela Schreiber. Im Erdgeschoss des Jobcenters entstehen zwei Gewerbeeinheiten für Verkauf bzw. Dienstleistungen. Sie sind noch zu vermieten.